

FLASCHENPOST

Gemeinsam leben | Gemeinsam lernen | Gemeinsam glauben

Was ist eigentlich die Elisabeth-Sammlung

Liebe Schüler:innen,

vom 13. bis zum 16. November 2023 steht unsere traditionelle Elisabethsammlung an, bei der wir gemeinsam Winterkleidung für diejenigen sammeln, die es in der kalten Jahreszeit besonders schwer haben. Diese Sammlung, die seit über 30 Jahren durchgeführt wird, zeigt die Verbundenheit der Realschule und des Gymnasiums bei der ältesten karitativen Aktion der beiden Schulen.

Das Herzensanliegen der Sammlung ist das Engagement für Nächstenliebe, inspiriert von der Heiligen Elisabeth von Thüringen – einer bemerkenswerten Persönlichkeit des 13. Jahrhunderts. Ihr Gedenktag wird in der katholischen Kirche am 19. November gefeiert.

Als Landgräfin setzte sich Elisabeth von Thüringen intensiv für Bedürftige ein und half den Armen und Kranken. Ihr selbstloses Engagement inspiriert auch uns heute noch: Unter anderem sind Jacken, Pullover, Schals und Handschuhe willkommene Spenden, um Menschen in der kommenden Winterzeit etwas Wärme zu schenken.

Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler unserer Schulen kümmern sich darum, die gesammelten Kleidungsstücke im Ursulasaal zu sortieren und für bedürftige Menschen auf die Reise zu schicken.

Lasst uns gemeinsam in Elisabeths Fußstapfen treten und ihr Lebensmotto „Ich muss die Menschen froh machen!“ spürbar machen.



Zeugen sein für Christus

Liebe Schüler:innen, Eltern und Kolleg:innen, Oktober und November sind besondere Monate für die Christen, denn der Kalender ist voller wichtiger Heiligenfeste. Der heilige Franziskus von Assisi, die Kölner Stadtpatrone Severin, Gereon und Ursula, der heilige Martin von Tours und natürlich die heilige Elisabeth - sie alle haben mit ihrem Leben und Wirken Zeugnis abgelegt für die Botschaft Christi - die Botschaft von Nächstenliebe und himmlischem Frieden. Heilige sind für uns katholische Christen Vorbilder, deren Leben uns motivieren soll, selbst auch Zeugen der Liebe Christi zu sein. Sie alle haben sich trotz Kriegen und Widerständen für ihre Mitmenschen, für die Ärmsten und die Bedürftigen eingesetzt. Sie haben sich nicht zwingen lassen, ihre Hoffnungen und ihren Glauben aufzugeben, weil die Umstände gerade ungünstig waren.

Im Augenblick könnte man angesichts der Kriege und der Gewalt in der Welt verzweifeln. Und es gilt nicht gerade als cool, seine Hoffnung auf Christus zu setzen. Aber der heilige Franziskus sagte, dass ein einziger Lichtstrahl viel Finsternis vertreiben kann. Also wollen wir ein Licht sein für andere, wir wollen Liebe und Güte in die Welt tragen und von dem vielen Guten, das uns geschenkt ist, gerne etwas mit denen teilen, denen es schlechter geht.





Impuls: Friedensgebet des heiligen Franziskus

Herr, mach mich zu einem Werkzeug
Deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst;

dass ich verzeihe, wo man beleidigt;

dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe, wo Zweifel
droht;

dass ich Hoffnung wecke, wo
Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde, wo Finsternis
regiert;

dass ich Freude bringe, wo der Kummer
wohnt.

Herr, lass mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde, sondern
dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde, sondern
dass ich verstehe;

nicht, dass ich geliebt werde, sondern
dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen
Leben.

Impressum:

Texte: L. Linnhoff, K. Kulpa

Korrektur: C. Distelkamp

Bilder: pixabay.de, Linnhoff

Das Ursula-Fest: Brücken der Hoffnung

Am 19. und 20. 10. feierten unsere Ursulinenschulen das Ursulafest. Jährlich begehen wir so den Gedenktag der heiligen Ursula, der Stadtpatronin Kölns, die mit ihren Begleiterinnen dem Krieg und der Unterdrückung getrotzt haben und sich gegen alle Widerstände zu Christus bekannten. Die elf Blutstropfen im Kölner Stadtwappen erinnern an die Heilige.

In diesem Jahr stand das Ursulafest unter dem Motto "Brücken der Hoffnung". Am Donnerstag beschäftigten sich die Schüler:innen der gymnasialen Oberstufe und der roten Klassen der Realschule in vielfältigen Workshops mit Hoffnungszeichen. Ob Songwriting, Upcycling, Diskussionen über Kirche und katholisches Leben, Kreuz-, Kirchenfenster- oder Textgestaltung - die Ansätze waren vielfältig und lebendig. Die Hoffnung lebt an unseren Schulen. Die Abendmesse von Pater Richard rundete den Tag ab.

Für das leibliche Wohl der Schüler:innen sorgte der Arbeitskreis Religiöses Leben mit kleinen Verpflegungskörben.

Einige Schüler:innen verbrachten die Nacht in der Schule und hielten Nachtwache mit meditativen Impulsen.

Der Freitag wurde von den Klassenlehrer:innen gestaltet, die in den Unterstufenklassen nach einer feierlichen Dommesse ein ebenso buntes Angebot gestalteten. Auch hier entstanden vielfältige Projekte, die das Leuchten der Hoffnung in unserem Leben spüren ließen.

